

Von Nomaden, Weltrettern und Karriereleitern

Das Herbsttreffen 2013

Vom 31.10 – 3.11. in Berlin

Das Herbsttreffen, wie die traditionelle Jahrestagung unseres Vereins auch genannt wird, die Anfang November in Berlin stattfindet, war in diesem Jahr in zweifacher Hinsicht etwas Besonderes: Zum einen haben wir mit diesem zehnten Herbsttreffen mit mehr Teilnehmern als je zuvor das zehnjährige Jubiläum unseres Vereins gefeiert und zum Zweiten haben wir anlässlich dieses „runden Geburtstags“ erstmals ein neues Format für unsere Tagung gewählt. In unserem Jubiläumsjahr stand die Breite und Vielfalt an berufs- und lebenspraktischer Expertise und Erfahrung der rund 500 Mitglieder unseres Netzwerks im Fokus, vom bundesdeutschen Politikbetrieb bis zum Sport, von der Kulturförderung bis zu Fragen zu humanitären Interventionen, von den Schwierigkeiten, Familie und Karriere unter einen Hut zu bekommen bis zu EU-Auswahlverfahren. Herausgekommen ist ein buntes Programm, das den über 130 Teilnehmern in Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden viele Möglichkeiten bot, über den jeweiligen Tellerrand zu schauen. Abgerundet wurde unsere Tagung durch den Festakt am Freitagabend mit Grußworten unserer Förderer – dem DAAD, der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Stiftung Mercator –, einer Festrede des Gründungsmitglieds Ulrich Jürgensen und des Vorstandsvorsitzenden Eike Klapper, einem Festvortrag zu Grundlagen der Netzwerkanalyse unseres Gastredners Prof. Dr. Paul W. Thurner und musikalischen Darbietungen von Friederich zur Heide und Zeki Min, ebenso wie durch Gelegenheit zum informellen Austausch, die fast schon legendäre CSParty und ein Arbeitsbrunch am Sonntagmorgen.



Den Auftakt zur Tagung machten zwei Parallele Präsentations- und Diskussionsrunden: in „Von Wüsten und Gesetzen – Ein Erfahrungsbericht aus dem Schlachthof Bundespolitik“ erläuterten Henrike Lindemann, Anne-Kathrin Herrmann und Eike Klapper aus den Perspektiven des Bundeswirtschaftsministeriums, des Bundesrats und des Bundestags, wie aus politischen Ideen Gesetze werden und wie der Gesetzgebungsprozess vonstatten geht – und welche Blüten er bisweilen treiben kann. In „Stiftung als (neue) Akteure“ hingegen diskutierten Arslan Deichsel, der für das Mercator Program Center for International Affairs arbeitet und Kerstin

Meins, die im internationalen Alumni-Netzwerk der Joachim Herz Stiftung tätig ist, mit den Workshopteilnehmern die positiven und kritischen Aspekte zunehmender Stiftungsaktivitäten und ihre Auswirkungen auf Politik und Gesellschaft – nicht zuletzt auch, weil unser Netzwerk selbst von der großzügigen Förderung von Stiftungen profitiert.

Im Anschluss an diese beiden Sessions erklärten Eva Heidbreder, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Johannes Thimm, Stiftung Wissenschaft und Politik, Emil Richter, SEEK Development und Eike Klapper, Deutsche Bundestag, gemeinsam mit dem externen Panelisten Thies Clausen vom Bundesverband Neuer Energieanbieter e.V. in ihrem runden



Tisch unter dem Titel „Denn sie wissen nicht, was sie tun? Das ‚Wie‘, ‚Warum‘ und ‚Wofür‘ von Politikberatung“, was genau Politikberatung ist, wie Informationen produziert werden und über welche Kanäle sie in einen politischen Prozess einfließen. Kritisch diskutiert wurden auch die Fragen, wer und was warum tatsächlich Zugang zu Entscheidungsträgern erhält, ob externe Beratung politische Entscheidungen mitbestimmen kann und wo die praktischen und



normativen Grenzen von Politikberatung liegen. Gleichzeitig beleuchteten Christoph Senft, der an der Universität Potsdam zu zeitgenössische englischsprachiger Literatur aus Indien promoviert und Sarah Widmeier, die als wissenschaftliche Koordinatorin für das Forschungsprogramm „Kultur und Außenpolitik“ des Instituts für Auslandsbeziehungen tätig ist, am Fallbeispiel der Transformation in Ägypten auswärtige Kultur- und Bildungspolitik im Verhältnis zur Entwicklungszusammenarbeit als Außenpolitikstrategie.

Am Nachmittag wiederum ging es einerseits um einen möglichen EU-Beitritt der Türkei und andererseits um die Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung eines Lebens- und Arbeitsalltags mit Kindern.

Während Randi Gebert, Rune Meissel, Wilhelm Mirow, Farshad Mohammed-Avali und Paula Nagler sich unter dem provokanten Titel „Neo-Osmanen oder mächtige Europäer? Ist die Türkei reif für Europa?“ ein gepfeffertes Streitgespräch lieferten, das auch das Publikum zu erhitzten Wortbeiträgen animierte, berichteten Eva-Lotta Gutjahr, Ulrich Jürgensen und Dorothee Fischer, wie sie ihre jeweilige Arbeit und Karriere im Bundesjustizministerium, im Bildungs- und Forschungsministerium und im INTERACT Programm der EU mit ihrem Familienleben vereinbaren können und welche ähnliche, aber auch unterschiedliche Erfahrungen viele Männer und Frauen machen (müssen), die sich sowohl als arbeitender als auch als Familienmensch begreifen. Auch die beiden abschließenden Sessions am späten Freitagnachmittag konnten unterschiedlicher kaum sein: während Sebastian Wiegele, GIZ-Berater zu Katastrophenmanagement im Bundesentwicklungsministerium über seine Erfahrungen als ziviler Entwicklungshelfer in Afghanistan berichtete, gingen Anna Schwarz, die als freie Journalistin bei ARTE in Paris arbeitet, und Tilman Wagner von der Deutschen Welle in Bonn der Frage nach, wie grenzüberschreitender Journalismus funktioniert, wie er finanziert und gemanagt wird und wer seine Inhalte bestimmt – und wen diese Inhalte eigentlich tatsächlich erreichen. Wie unser neues Intranet funktioniert und welche vielfältigen Möglichkeiten zum Austausch es bietet, darauf gingen Eike Klapper und Philipp Langefeld in einem kurzen Tutorial ein.





Mens sana in corpore sano – diese Redewendung nahmen sich einige Carlos und Carlas am frühen Samstagmorgen zu Herzen und spielten so engagiert Fußball, dass das organisierende Vorstandsmitglied Sascha Knöpfel schließlich humpelnd in die Tagungsräume zurückkehrte. Dort beschäftigten sich die Teilnehmer gemeinsam mit Tobias Denskus, Malmö högskola/Schweden, bereits mit den Chancen und Grenzen von (digitaler) Kommunikation für Entwicklungszusammenarbeit und –forschung einerseits und den beruflichen Perspektiven einer akademischen Laufbahn in verschiedenen Hochschulräumen in Deutschland, in Europa sowie im außereuropäischen Ausland. Hier konnten Bernhard Reinsberg, der an der Universität Zürich

promoviert, Eva Heidbreder, die in Deutschland, Italien, den Niederlanden und Frankreich promoviert und geforscht hat und ebenfalls Tobias Denskus, der in England promoviert und in Kanada geforscht hat, wertvolle Einblicke geben. Bernhard Reinsberg gab den Teilnehmern auch in einer anschließenden Session zum UN Young Professional Programm Tipps zum Bewerbungsverfahren und vermittelte Einsichten aus dem Innenleben der UN. Parallel ging es bei Julian Junk, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Tobias Pietz, Zentrum für Internationale Friedenseinsätze, Hannes Mueller, Institut d'Anàlisi Econòmica/ Barcelona und Solveig Richter, Universität Erfurt in „Wann und wie intervenieren? Gedanken zu Zeitpunkt und Art von Auslandsinterventionen“ unter anderem um die Koordination von Entwicklungszusammenarbeit, humanitärer Hilfe und Sicherheit, um ein Schlaglicht auf das analytisch oft vergessene Spannungsverhältnis zwischen Politisierung und Rationalisierung internationaler Organisationen zu werfen. Das Thema befristete Arbeitsverträge betrifft die Lebens- und Arbeitsrealität vieler Carlos und Carlas. Wie damit umgehen, gefühlsmäßig und karrieretechnisch? Was sind Wege zur Festanstellung nach mehreren Stationen? Was für Chancen stecken im Leben mit kurzen Planungshorizonten? Diese Fragen diskutierte eine „Selbsthilfegruppe“ unter Leitung von Pia Buller. Eine Diskussionsrunde zu humanitärer Hilfe im Syrienkonflikt musste krankheitsbedingt leider kurzfristig ausfallen, wurde spontan aber durch einen Erfahrungsaustausch zum Concours der EU unter Leitung von Ulrike Storst ersetzt, der auf großes Interesse der Teilnehmer stieß.



Zwischen den Sessions sorgte das CSPausen-Quiz für viel Erheiterung und so manche Überraschung: im September hatten sich 170 Carlas und Carlo an einer mal mehr, mal weniger ernsten Umfrage mit über 50 Fragen beteiligt, mit der wir herausfinden wollten, was den/die Durchschnittscarl@ ausmacht – Wohnort, Interessen, Fähigkeiten, Job- und familiäre Situation, Prioritäten, Reiseerfahrung und viele Aspekte mehr. Einige der Umfrageergebnisse wurden in ein Quiz gegossen, das von Martin Ebeling kurzweilig moderiert wurde und das nach zwei Stichfragen schließlich eine von fünf Sechsergruppen gewinnen

konnte.

Im Rahmen der Tagung fand auch unsere alljährliche Mitgliederversammlung statt, in dem zentrale Fragen der Vereinsarbeit wie etwa das neue Intranet, die Durchführung des Sommerseminars, die Aktualisierung der Webseite und die Rolle des CSP-Blogs diskutiert und ein neuer Vorstand gewählt wurden. Vier von sechs derzeitigen Vorstandsmitgliedern kandidierten erfolgreich noch einmal, und so wird der Vorstand 2014 aus Anna Joachimmeyer, Eike Klapper, Kerstin Meins, Sascha Knöpfel, Leoni Abel und Philipp Langefeld zusammengesetzt sein.



An der Organisation und Durchführung unserer Jubiläumstagung waren neben den Koordinatoren Sascha Knöpfel und Anna Joachimmeyer viele engagierte Carlas und Carlos beteiligt, denen wir auch an dieser Stelle noch einmal danken möchten, ebenso wie dem DAAD, ohne dessen großzügige finanzielle Unterstützung die Durchführung unserer Tagung nicht möglich gewesen wäre.